5. Bayerisches Klimabündnis
Festakt anlässlich der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung
zur bayerischen Klima-Allianz
am 20. Februar 2008, 10:00 Uhr,
Residenz München, Allerheiligen-Hofkirche

Grußwort des Vorsitzenden Bund deutscher Architekten, Landesverband Bayern,
Dipl.-Ing. Karlheinz Beer

Es gilt das gesprochene Wort!

- Sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Bernhard,
- Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor Poxleitner,
- Sehr geehrter Herr Präsident Heese
- Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Schroeter,
- Sehr geehrter Herr Kollege Prof. Dr. Herzog
- Meine sehr geehrten Damen und Herren

in seinem kürzlich erschienenen Buch mit dem Titel „Brief an einen jungen Architekten" schreibt der griechische Architekt Alexandros Tombazis:
„Bedenken Sie, dass Sie die Nacht auf unserem Planeten bauen – mit dem Objekt, auch mit dieser Architektur …" Und weiter: „Man muss also behutsam sein, aufpassen, weil wir nur einen dieser Art haben."
In seinen Ratschlägen an die jungen Architekten drückt Tombazis vor allem seine Sorgen um die Umwelt aus.

Bauen war von Anfang an ein Eingriff in die Natur. Erforderliche Materialien wurden ihr entnommen, allerdings war es auch die Natur, die seit jeher einen schleichenden Verfall des Gebauten vorantrieb. Ein Vorgang, in dem sie dann selbstverständlich und ohne wesentliche Auswirkungen als „Ersatzteillager" diente. Später, als einfachste Materialien wie unbearbeitetes Holz und Lehm anspruchsvolleren Baustoffen wie gesägtem Holz, gebranntem Ziegel und behauenem Naturstein weichen mussten und schließlich geschalter Beton, Stahl, Aluminium, Glas die Vorherrschaft übernahmen, wurde das Bauen immer aufwendiger und komplexer, wurden die Eingriffe in die Natur immer massiver. Konnten noch vor 200 Jahren die jeweiligen Regionen den notwendigen Bedarf an Baumaterialien und Brennstoffen decken, bedarf es seit Beginn der Industrialisierung mit veränderten Lebensbedingungen und steigenden Wünschen an den Komfort eines
exzessiven Energieaufwands für die Beschaffung und Herstellung von Baumaterialien.
Begleitend zu dieser Entwicklung rissen Städte und Dörfer ihre schützenden Mauern und Umwehrungen ab und gaben so die Landschaft einer zunehmenden Zersiedelung preis.
Geschöpft wird aus dem Vollen, aus den scheinbar grenzenlos verfügbaren Ressourcen der Natur.

Wie kann dem Einhalt geboten werden? Durch die Menschen selbst? Durch die Politik? Durch die Wirtschaft? Durch die Einsicht aller, wenn eine solche zu erwarten wäre? Aber wo findet Einsicht statt, wenn unter dem Deckmantel ökonomischer Notwendigkeiten das Gewinnstreben zur einzigen Prämisse erhoben wird?

Hatte nicht der Mensch von Anfang an gelernt, mit den Bedingungen des Klimas – einer wesentlichen Voraussetzung des Lebens – zu kämpfen, gelernt, seine Auswirkungen zu nutzen und gelernt, sich vor den Unbilden zu schützen? Nun ist paradoxerweise das Klima selbst – bedroht durch den Menschen – zu einem schützenswerten System der Natur geworden. Wir alle zusammen stehen daher heute in der Verantwortung, die Hybris des „Anything goes" wieder auf den Boden eines natürlichen Kreislaufs zu holen. Entgegen aller scheinbaren Zwänge dieser Welt hat ein jeder von uns im ureigenen Einflussbereich Entwicklungen zu fördern, die eine lebenswerte Welt erhalten helfen. Es kann nicht sein, dass chinesischer Granit niederbayerischen Granit auf dem einheimischen Markt über den Preis aussticht und damit auch baufachliches Wissen und Arbeitsplätze verloren gehen. Wenn so Ökonomie die Ökologie und damit die Bedingungen unserer Welt dominiert, haben Politik und Wirtschaft und nicht zuletzt die verbrauchenden Menschen ihr Bewusstsein, Teil dieser Welt zu sein, aus den Augen verloren.

Für den BDA in Bayern, mit einer nunmehr hundertjährigen Geschichte, ist es eine Selbstverständlichkeit, sich in die kritische Auseinandersetzung zukünftiger Erfordernisse in allen Bereichen des Planens und Bauens einzubringen. Genauso wie er satzungsgemäß immer das Zusammenwirken aller am Planungsprozess Beteiligten forderte, wird er auch weiterhin die zukünftige Entwicklung durch Förderung von Forschung und Experiment unterstützen.
Wir, die Mitglieder des BDA verfügen über das erforderliche Wissen, und viele von uns sind ohnehin schon in Lehre und Forschung an den Hochschulen verankert.

Unser 100jähriges Bestehen nehmen wir zum Anlass, um Vergangenheit und Gegenwart sehr kritisch anzuschauen und Grundsätze für unsere zukünftige Arbeit auf der Basis ethischer Dimensionen zu formulieren. Bereits in der vierten Architekturwoche in Bayern Anfang Juni dieses Jahres wird der Klimaschutz thematisiert werden. Und durch die Vernetzung des Bauens mit der Politik, der Wirtschaft, dem Handel, dem Verkehr, der Landwirtschaft wollen wir der Komplexität zukünftiger Lebensbedingungen Rechnung tragen.

Die Klima-Allianz ist ein hoffnungsvoller Beginn, der Verantwortung für unsere Welt gemeinsam gerecht zu werden. Wir freuen uns, Mitglied dieser Allianz zu sein und werden dazu beitragen, die Pflege einer intelligenten Planungskultur für Architektur und Städtebau so zu stärken, dass sie über die Region hinausweist und von internationaler Relevanz wird.

Ich bin sicher, wenn wir diesen Weg gemeinsam und mit Entschlossenheit gehen, werden sich innovative Perspektiven erschließen. Deswegen gilt mein Dank allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dieses Bündnis entstehen zu lassen.

Februar 2008

Karlheinz Beer
Landesvorsitzender BDA Bayern